

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten



Verantwortlicher: Max Müller, Bischofswerda, Postfach 100. Drucker: Max Müller, Bischofswerda, Postfach 100.

Verantwortlicher: Max Müller, Bischofswerda, Postfach 100. Drucker: Max Müller, Bischofswerda, Postfach 100.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Kreis) bestmögliche, bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 177

Mittwoch, den 31. Juli 1940

95. Jahrgang

## Herunter mit Englands Maste

### Der anmaßende englische „Schiedsrichter“ gehört auf die Anklagebank

Reue, 31. Juli. Nach einer Associateschiedsrichter-Vorstellung aus London wurde ein deutsches Seerettungszeug, dessen Piloten man zur Landung gezwungen hatte, in einen englischen Hafen eingeschleppt. Bei der Untersuchung des Flugzeuges habe es sich, so berichtet die Associated Press weiter, herausgestellt, daß es vollkommen unbewaffnet und lediglich für Lufttransporte eingerichtet gewesen sei.

England, das sich in Scheinheiliger Weise zum Schiedsrichter der Weltmoral eingeseht hat, achtet internationale Einrichtungen, wie das Rote Kreuz, nur dann, wenn ihm das zweckmäßig erscheint. Wenn es z. B. gilt, einen siegreichen Staat zu verwickeln und die Aufmerksamkeit der Welt von sich abzuwenden, dann überschüttet es plötzlich diese Welt mit Seerettungszeugen, um die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen. In der Praxis kommt es diesen Engländern jedoch gar nicht darauf an, selbst rücksichtslos Einrichtungen des Internationalen Roten Kreuzes anzugreifen und zu vernichten.

Es haben gerade in den letzten Monaten Engländer die deutschen Seerettungszeuge, obwohl sie durch weißen Anstrich und rote Kreuze deutlich als Sanitätsflugzeuge gekennzeichnet und außerdem unbewaffnet sind, wie Kriegsflugzeuge behandelt.

Mit ähnlicher Offenheit meldet das britische Luftfahrtministerium schon vor einigen Tagen, daß zwei deutsche Seerettungszeuge zum Niederlegen gezwungen und in einen britischen Hafen eingeschleppt wurden. Gleichzeitig droht die englische Regierung, auch in der Zukunft die mit dem Roten Kreuz gekennzeichneten Seerettungszeuge nicht zu dulden, sondern wie bewaffnete Kriegsflugzeuge zu behandeln. Dieses englische Vorgehen ist um so empfindlicher, als die Bestimmungen dieser Seerettungszeuge in gleicher Weise ihre Leben zur Rettung von Freund und Feind einlegen, wenn diese in Gefahr sind.

Als am 30. April der „Squadron Leader“, R. C. Dorman, dessen Beobachter getötet, während er selbst verletzt war, in höchster Lebensgefahr schwebte, rettete ihn ein deutsches Seerettungszeug. Dieses wurde am 30. Mai des R. C. Dorman durch die britische Regierung, als er, an den Trümmern seines sinkenden Flugzeuges geklammert, bereits den Tod vor Augen hatte, durch ein deutsches Seerettungszeug gerettet.

Wer die englische Geschichte ohne Maste kennt, weiß, daß während des Burenkrieges in Bloemfontein 25 500 Frauen und Kinder in britischen Konzentrationslagern den Hungertod starben. Wer das Norddeutsche Reich in unterworfenen Gebieten, Baskilien, Valästina und anderen Teilen der Welt kennt, wer sich an den „Bazalong“-Fall oder an den seligen Weierfall auf die „Altmark“ erinnert, den überrascht die Erweiterung des Sündenregisters englischer Piraten nicht sonderlich.

England macht sich unter Ausnutzung des kurzen Gedächtnisses vieler Menschen an, über die Moral der Welt zu Gericht zu sitzen. Es ist daher eine historische Aufgabe, immer wieder darauf hinzuweisen: ein Volk mit einem derartigen Sündenregister, wie es die Briten aufzuweisen haben, hat kein Recht auf irgendwelche Schiedsrichterstellung in der Welt, sondern gehört selbst auf die Anklagebank. Englands Maste muß fallen.

## Schon wieder ein Verbrechen der britischen Luftwaffe

### Bombenangriff auf deutsches Lazarett

Berlin, 30. Juli. Nachdem die Weltöffentlichkeit erst gestern von den verbrecherischen Bombenangriffen der Royal Air Force auf Friedrichshagen, Kirchen und Schulen des deutschen Reichsgebietes in Kenntnis gesetzt worden ist, trifft heute die Meldung ein, daß englische Flugzeuge am Montagmorgen einen Angriff auf ein Lazarett in Nordwestdeutschland unternommen haben. Glücklicherweise verfehlten sämtliche Bomben, mit denen die britischen Flieger versuchten, die deutsche Soldaten zu verwunden, ihr Ziel. Es wurden lediglich Gebäudeteile des Lazaretts durch Bombeneinschlag beschädigt.

Kein Wort ist hart genug, um dieses neueste Verbrechen verurteilt zu werden. Die Briten wissen, daß sie noch nicht einmal in der Lage sind, militärische Ziele auszumachen, geschweige denn sie zu treffen. Und dieses England rühmt sich, die beste Luftwaffe der Welt zu besitzen.

## erschütternde Tatsachen — Das Elend der Arbeitslosen

Im Jahre 1938 schrieb Mal Dunnington: „Wie lebt die große Masse der Arbeitslosen überhaupt? Die einfache Tatsache ist, daß sie überhaupt nicht leben, sondern verhungern“. Erschütternd sind die angeführten Berichte der Erwerbslosen. Die Welle der Demonstrationen, die Hungermärsche, noch 1934, zerbrachen an den Gummiknüppeln der Polizeikräfte. Und Mr. Neville Chamberlain, damals Finanzminister, kündigte im Unterhaus im Jahre 1934 an, daß ein neues Arbeitslosengesetz käme, das in Wirklichkeit nichts besserte. Die Plutokratie-Regierung blieb kalt. Die Roten der jugendlichen Arbeitslosen ist unbeschreiblich. John Gollan kommt auf Grund einer genauen Untersuchung 1937 zu dem Ergebnis: „Die gelehrten Berufe werden immer weniger aufgefüllt, viele Jugendliche werden mit 18 Jahren die Hände in den Schoß legen müssen... Auf jeden Jungen im Alter von 14—15 Jahren, der arbeitslos ist, kommen drei Jugendliche von 21—24, und zwei Männer von 30—34, die arbeitslos sind. Aber in Lancashire wurden trotz der Arbeitslosigkeit Kinder beschäftigt. Die Soziale Industriekommission meldet im Dezember 1936 über diese „niederstimmernde und erschütternde Tatsache“. Das Ende? John Gollan schrieb 1937: „Wenn unsere Dörfer doch entleert und aufgegeben werden sollen, warum tut ihr es durch schreckliche und langandauernde Maßnahmen? Hörtet sie doch. Tötet uns. Wer macht es schnell oder bringt uns schnell Arbeit, anstatt daß ihr uns und unsere Söhne und Töchter nehm und uns dahinziehen laßt, bis das Ende kommt!“

## Die Rehrseite: Die Plutokratie in üppigstem Wohlleben

Und besagter Arbeiterführer Greenwood, heute anerkannter in der Plutokratie, beschrieb noch 1926 die Rehrseite der demokratischen Welt in „England to day“. Er gab u. a. an: „Ein Monat Jagd in Schottland kostet so viel, wie das jährliche Gehalt eines höheren Großstadtschullehrers. Ein Tag Golf und seine zufälligen Nebenausgaben verschlingen das Monatsgehalt eines Londoner Schullehrers. Wenn die Familie die Stadt verläßt und aufs Land fährt, so verschlingt ihre Reise mehr als den Preis der ganzen Wohnungsbaukosten eines Arbeiterhauses“. Und er schilbert ganz naiv, daß er selbst während eines der letzten Eisenbahnstreiks sein Wochenende in einem eleganten Hotel — er als Streikführer! — verbrachte. Dort, so erzählt er weiter, „schlug eine Dame, die Bekannte einer der schändlichsten Elum-Berichte in einer unserer Großstädte, erst nach dem Essen zu Mittag, um ein paar Arbeiterführer erschießen, um den Streik zur Befähigung zu bringen“.

Churchill hat es einfacher gemacht. Er hat die Arbeiterführer zu Ministern ernannt, und — das Los der Massen Englands ist das gleiche entsetzliche, echt demokratische geblieben.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus diesem Dokumentenwerk, das man nur mit fleißiger Erschütterung lesen kann. Es stellt eine ungeheure Anklage dar gegen ein durch und durch verfaultes System, das jetzt unter den Schlägen der jungen Nationen seinem schon längst fälligen Zusammenbruch entgegengeht.

## Englische Demokratie in Dokumenten

Die englische Verfassung, die britische Verfassung sei die einer Demokratie, in der das Volk alles bestimmt, wird in einem Werk, das Dr. Wilhelm Jigler im Deutschen Verlag erschienen ist, als furchtbare Fälschung der Menschheit nachgewiesen. In England herrscht in Wirklichkeit die Oligarchie, die Plutokratie, um ein modernes Wort an die Stelle des griechischen Begriffs einer wenigen Klasse zu setzen, und wie sie herrscht, wird an Hand englischer Zeugnisse bewiesen. Seinem Dokumentenwerk über die britische Summasatz hat der Verfasser namentlich ein Beispiel der Politik dieser Plutokraten gegen das eigene Land zur Seite gestellt, der Außenpolitik die Innenpolitik nachfolgend. Beide Werke sind die schlagendsten Beweise für die Gerechtigkeit, moralische Minderwertigkeit und Verkommenheit, mit der die Chamberlain und Churchill, die Eden und Duff Cooper, die Halifax und die gesamte Elitenschicht dieser wenigen Oligarchen ein Volk in Herrgott und andere Völker mit ihrer Pest anstecken. Das neueste Werk des Verfassers gibt unzählige Beweise für das Elend der breiten Massen, für ihre menschenunwürdige Behandlung und für das Drohnenleben der Besorgten, einschließlich der Geistlichen, die Christentum mit Plutokratiepolitik vermenagt und sich selbst vom Schwelge der Kräfte Briten unerschütterlich wähnt.

## Die entsetzliche Lage der arbeitenden Klassen in England

Wir wollen nur auf die Arbeitslosigkeit und deren Folgen eingehen, die nicht nur in London, der glänzenden Metropole und doch in Wirklichkeit der Stadt der Eliten, der Roten, des Hungers, des Elends und der Unterwelt, grassiert und auch durch den Krieg nicht ausgelöscht worden ist. Schon 1889 schrieb Charles Booth über die entsetzliche Lage der arbeitenden Klassen. Im Jahre 1937 erschien Robert Sinclair Buch: „Metropolitan Man, The Future of the English“, in dem es z. B. auf S. 17 heißt: „Ein Drittel der Bevölkerung der Grafschaft London ist dazu bestimmt, in den Armenhäusern zu sterben; auf diese Tatsache wird selten hingewiesen in der, wie man immer so schön sagt, reichsten aller Städte“. S. 27: „Ein Viertel bis ein Drittel der lange fehlenden Londoner Schulkinder können wegen Mangel an Nahrung nicht zur Schule kommen“. Und so geht es weiter: Im Lande des Reichtums hat man für die Arme der Bewohner keine Beschäftigung. Lloyd George schrieb im Jahre 1935, als die Zahl der Arbeitslosen um 2 100 000 betrug, in seiner Denkschrift „Organizing Prosperity“, nach Meinung des Arbeitsministers seien ungefähr die Hälfte aller Erwerbslosen in

better, die weniger als drei Monate ohne Beschäftigung seien, um hinzuzufügen: „In einer Hinsicht unterkreicht die britische Betrachtung den Ernst des Problems, denn sie meint, daß 5 Millionen Arbeiter im Laufe eines Jahres einen arbeitslosen Zeitraum durchschreiten“, und der bekannte Oppositionsführer Lansbury hielt die Ziffer der nichtangeworbenen Arbeitslosen für ebenso hoch wie die der amtlich registrierten. Der Oppositionsführer Mr. Arthur Greenwood, ein Mensch, dessen Deutschfeindlichkeit ihm jetzt einen Ministerposten einbrachte, stellte am 26. Februar 1939 fest, die Regierung verführe, die wirkliche Lage zu verschleiern. Aber auch die amtlichen Berichte geben ein trübes Bild. In Schott-

## Englische Soldaten verwüsten belgische Stadt, um besser plündern zu können

### Deutsche Truppen als Befreier von der belgischen Bevölkerung begrüßt

Berlin, 30. Juli. Daß die Engländer sich auf dem Rückzug durch Belgien als wahre Meister in der Verwüstung des Landes und der Plünderung des belgischen Eigentums erwiesen haben, ist durch die schloßen unüberlegbaren Begebnisse belgischer Amtsstellen der ganzen abblühten Welt bekannt geworden. Ein neues Dokument in dieser endlos langen Reihe von Beweisen hat der Bürgermeister der Stadt Kortrijk vorgelegt. Um sinnlose Zerstörungen dieser Stadt zu vermeiden, wurde eine Abordnung der dortigen belgischen Behörde entsandt, um mit den Engländern wegen der beabsichtigten Sprengung der über die Seile führenden Brücken zu verhandeln. Die englische Militärbehörde schenkte aber dem Wunsch der Belgier, nur die zur Sicherung des Rückzuges wichtigen Brücken zu zerstören, keinerlei Gehör. Es wurden sieben Brücken in die Luft gesprengt, die angrenzenden Häuser und Straßen auf das Schreckliche beschädigt.

Die englischen Soldaten haben die durch die Sprengung angeordnete Verwüstung nicht ungenützt verstreichen lassen. Wie der Wirt der Gastwirtschaft „De Velebrug“ zu Protokoll gibt, sind englische Soldaten gleich nach der Sprengung der Brücken in sein Haus eingebrochen und haben ihm neben Getreide und Hauswaren auch einen größeren Geldbetrag entwendet. Am 10. Späten dieser Plünderung zu verweisen, haben die abziehenden englischen Soldaten dann auch noch die Terrasse vor der Gastwirtschaft unterminiert und mit Sprengstoff versehen. Schließlich ist das ganze Gasthaus von den abziehenden Soldaten in die Luft gesprengt worden.

Kein Wunder also, daß schließlich in den meisten belgischen Städten die deutschen Truppen von der Bevölkerung als Befreier von der plündernden englischen Soldateska mit Aufatmen begrüßt wurden.

## Grauenhafter Mord der englischen Soldateska

### Zeugen der Plünderungen aus dem Wege geräumt — Gräber ermordeter Belgier gefunden

Berlin, 30. Juli. Bei Aufräumungsarbeiten in der Gemeinde Seltin in Westflandern sind im Dorf der Frau Debecque drei noch nicht vergrabene Leichen aufgefunden worden. Ein vom Bürgermeister eingesetzter Untersuchungsausschuß konnte die Toten identifizieren. Es handelt sich um drei angegebene Bürger aus Seltin. Sie hatten ein Tuch um die Augen gebunden und waren an den Händen gefesselt. Die Untersuchung hat ergeben, daß man hier die Opfer eines grauenhaften Verbrechens der englischen Soldateska aufgefunden hat. Die englische Militärbehörde hatte die Einwohner von Seltin am 19. Mai aufgefordert, den Ort zu verlassen. Die drei ermordeten Belgier waren von der Gemeinde bestimmt worden, bald nach dem Abtransport der evakuierten Bevölkerung haben die englischen Soldaten die drei Bürger jedoch in die gleiche Weise umgebracht, um die Tatzeugen ihrer bald darauf einsetzenden Plünderungen aus dem Wege zu räumen.

## Das rumänische Innenministerium entläßt sämtliche jüdischen Beamten

Bukarest, 31. Juli. Einer amtlichen Meldung zufolge hat das rumänische Innenministerium sämtliche jüdischen Beamten entlassen. Das Ausschreiben der Juden aus den unteren Verwaltungsbehörden ist noch im Gange.